

Berlin, 8 Apr. 1867
Friedrichstr. 58

Ew. Hochwüchligeren

bittet Unterzeichneten gütigst zu verzeihen,
wenn er, obwohl Ihnen persönlich und
vielleicht selbst den Namen nicht anbe-
kannt, es wagt Sie mit diesen Zeilen
zu belästigen.

Aus dem einen der beifolgenden Blätter
werden Sie erschaen, dass Unterzeichnete
sich seit einiger Zeit mit dem
Studium der Meer-Phanerogamen
beschäftigt. Für diese Arbeit wäre es
Ihm von hoher Wichtigkeit, eine
Anzahl dieser Gewächse durch eigene
Anschauung kennen zu lernen und
schien ihm für diesen Zweck eine
Bereisung der dalmatischen Küste
besonders entsprechend. Es kommt
Ihm sowohl auf die eigentlichen
Meer- als auf verschiedene Brackwas-
sergewächse, wie Ruppia etc. (welche
freilich in Ihrem klassischen Werke
nicht aufgeführt ist) an, und erlaubt

sich derselbe, in der Hoffnung dass
in Ihnen das Interesse für die Flora
Ihrer Heimath welcher Sie so viele
Jahre Ihrer Handen gewidmet,
um darüber ein wahres Kistchen es
 à à à zu schaffen, noch dasselbe
sein werde, Ihren Rath und Ihre
Unterstützung für dies Unternehmen
in Anspruch zu nehmen. Es ist sein
Wunsch, sich Ihnen vor Beginn der
Reise, im Anfang Mai vorzustellen
und erlaubt er sich daher die ergeben-
ste Anfrage, ob er Sie zu dieser Zeit
in Padua antreffen würde. Zugleich
möchte derselbe auch einem Objekte
seiner Aufmerksamkeit zuwenden,
welches in den hiesigen Sammlungen
gar nicht vertreten zu sein scheint,
nämlich den fossilen Meer-Phanero-
gamen, deren verschiedene Arten
aus der Tertiärformation namentlich
des Monte Bolca beschreiben und
abgebildet sind, über welche man aber

aus den Abbildungen kein rechttes Urtheil
gewinnt. Er darf wohl hoffen, in Ihren
Sammlungen diese wichtiger Gegenstände
sich vertreten zu finden.

Als die geeigneten Punkte für seine Zwecke
sind nach vorläufigen Erkundigungen ihm
die Gegend von Ragusa bis Makarska
mit zahlreichen südkar. Buchten, Lagunen
und Calinen erschienen. Vielleicht dürfte
auch der brachige See Morinje bei Sebenico
derartige Gewächse enthalten.

Ho scritto in lingua mia, sapendo ch'Elle
conosce anzi scrivela benissimo e conscio
d'essere ben maladretto nella pratica
della bellissima lingua d'Italia, che inoltre
dimenticai quasi dappertutto mancando
l'Italia già quattro anni dopo uno gito
di pochi mesi. Bramai spero di rinnovare
quella conoscenza qualche poco, per essere
compreso almeno de' suoi compatriotti
dalmatini.

L'Illustre mio maestro A. Braun pregarmi
di riverirla.

Perdona, prego la libertà che ho presa e
credami sempre

il suo devotissimo scrittore

P. Ascherson I. M.
Aiuto alla direzione del R.
Orto botanico e del Museo botanico